

**Prof. Dr. Harald Schweizer**  
**Fachbereich Informatik / Universität Tübingen**

*Sprach- und Kommunikationsethik*

„Ethik“ - der Begriff deutet vom Griechischen her auf „Verhaltenslehre“. Demnach ist „richtiges Verhalten“ das Ziel. Die Frage ist nur: Worin besteht es? Wer definiert es? Muss man die Weisheit von Philosophen, Theologen „anzapfen“? Und woher bezogen die ihr Wissen? Aus dem Studium alter Bücher? Und was ist, wenn jene Ethiker sich widersprechen?

„Sprachlich“ fällt auf, dass bei ethischen Debatten mit hoher Wahrscheinlichkeit „Abstrakta“ eine Rolle spielen. Also hochgestochene Begriffe. Wälzt man ein paar von diesen hin und her, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass niemand mehr genau weiß, wovon die Rede ist, dass Langeweile um sich greift. Im Blick auf angepeiltes „richtiges Verhalten“ keine gute Voraussetzung.

Vorschlag: Auf das eigene Verhalten in Kommunikationen achten, auch auf das der Kommunikationspartner - da ist dann jede/r sofort involviert. Die Fähigkeit/Sensibilität entwickeln zu analysieren, was kommunikativ gerade abläuft. Das ist bis zum Lebensende nicht abgeschlossen und bleibt spannend. Damit kann man ungutes Verhalten bei sich und anderen bearbeiten - und insgesamt mit den Partnern (im Freundeskreis, Familie, Beruf) zu ersprießlichen Zielen kommen. Sehr hilfreich dabei: eine konstante Öffnung für kulturelle Hervorbringungen (Literatur, bildende Kunst usw.).